

Anzeiger für Harlingerland

Ostfriesisches  Tageblatt Gegründet 1862

Montag, 18. Januar 2010

www.harlinger.de

Einwändungen in Überprüfung

Gemeinde Friedeburg hat 225 Schriftstücke weitergeleitet

ETZEL/DK – Auf den Bürgerversammlungen um Weihnachten herum in Etzel und Horsten wurde der Protest seitens der Bevölkerung gegen die vom E.on-Konzern östlich des IVG-Geländes in Etzel an der Bundesstraße 436 geplanten Gasspeicheranlage schon deutlich.

Ein entsprechendes Bild spiegelte sich laut Friede-

burgs Bauabteilungsleiter Sven Corbes bei den Einwändungen wider, die die Verwaltung kürzlich an das zuständige Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) in Clausthal-Zellerfeld weitergeleitet hat. Etwa 225 Schriftstücke kamen zusammen, die Gemeinde selbst ist mit einer Stellungnahme ebenfalls da-

bei und pocht auf Einhaltung der Lärmschutzbestimmungen und Erfüllung der Sicherheitsaspekte.

Nach Auskunft von LBEG-Referatsleiter Jens von der Eichen soll es spätestens Anfang März einen Erörterungstermin geben – und dann könnte das E.on-Vorhaben bald genehmigt werden. SEITE 6

Etwa 225 Einwandungen gegen Gasanlage

Beim Landesbergamt in Clausthal-Zellerfeld hat Auswertung für Erorteringstermin begonnen / Genehmigung im Frühjahr

Spätestens Anfang März sollen auf einem Erorteringstermin alle Stellungnahmen und Einwände diskutiert werden.

VON DETLEF KIESE

ETZEL – Um die 225 Einwandungen gegen die im östlichen Anschluss an das IVG-Gelände in Etzel direkt südlich der Bundesstraße geplante E.on-Gasspeicheranlage hat die Gemeinde Friedeburg nach Ende der Einspruchsfrist an das zuständige Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) in Clausthal-Zellerfeld weitergeleitet. Das erklärten auf Nachfrage des **HARLINGER** Bürgermeisterin Karin Emmelmann und Bauabteilungsleiter Sven Corbes.

Ähnlich, wie die Kritik von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern auf den Informationsabenden um Weihnachten herum in Horsten und Etzel artikuliert worden war, lautete laut Corbes auch der Tenor der schriftlichen Eingaben. Man befürchte eine sehr hohe Lärmbelästigung und damit eine Beeinträchtigung der Lebensqualität, eine Verschandelung des Landschaftsbildes und sehe ein Sicherheitsrisiko. „Viele Schreiben beinhalten aber auch bloße Emotionen und keine konkreten Bedenken oder Hinweise“, berichtet der Bauabteilungsleiter. Auch Karin Emmelmann, die den Info-Abend der Kritiker Ende Dezember in Etzel besucht hatte, versteht die Reaktionen der Bürger: „Die Leute haben Angst, weil sie nicht informiert sind. Und es entwickeln sich dann Fantasien.“



Wenn im Frühjahr die Genehmigung des Landesbergbauamtes Clausthal-Zellerfeld vorliegt, könnte E.on noch vor dem Sommer mit der Realisierung für die Gasspeicheranlage östlich des IVG-Stammgelandes beginnen.

FOTO: DPA

Die Gemeinde nehme die Ängste der Bürger ernst.

Allerdings, und das unterstrich auch Sven Corbes im Gespräch mit unserer Zeitung, ist der Bau der E.on-Gasspeicher nichts Neues. In öffentlichen Ausschusssitzungen und Bekanntmachungen sowie im Friedeburger Gemeinderat sei das Thema seit 2006 behandelt worden. Im März 2008 sei der „einfache Bebauungsplan“ mit einer Reihe von Rahmenbedingungen aufgestellt und vom Rat im März 2009 beschlossen worden.

Den Eingang beim LBEG bestätigt gegenüber unserer Zeitung auch Jens von der Eichen, der Leiter des Referats für bergbehordliche Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung. Allerdings seien viele Eingaben identisch, weit übertrieben oder nicht auswertbar, so dass man nun dabei sei, gut

120 Schriftstücke zum Bebauungsplans Nummer 5 von Etzel, „Sondergebiet Kavernenbetriebsflachen“ zu sichten.

Das LBEG lade schließlich zu einem Erorteringstermin ein, an dem alle Personen, die Einwände hatten, teilnehmen können. Dieses solle eigentlich Ende Februar, aber wahrscheinlich Anfang März an einem Ort in der Gemeinde Friedeburg stattfinden. Der Bebauungsplan wird vom Landesamt dann beschlossen, so dass E.on theoretisch sofort loslegen könne. Und das auch bei einem möglichen nachfolgenden Klageverfahren“, meint von der Eichen.

Zum Thema Lärmemission hatte ein Anlieger in Etzel auf der letzten Info-Veranstaltung schon geäußert, dass man von der Gasdruck-Anlage von Statoil „nichts hört“. Die Geräusche wurdien vor allem

in den Hallen verursacht werden, in dem das Gas auf einen höheren oder einen niedrigeren Druck gebracht wird. Für den geplanten Neubau habe sich E.on laut Sven Corbes ebenfalls verpflichtet, sich an der geltenden Technischen Anweisung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm) zu halten.

Im Rahmen der Bauleitplanung hatte der Diplom-Physiker Wilhelm von Heesen ein Vorschlag für eine Geräuschkontingentierung nach DIN 45691 für das Plangebiet erarbeitet. Entsprechend der Nutzung ist die Umgebung des IVG-Gebiets als Dorfgebiet und Mischgebiet oder als allgemeines Wohngebiet eingestuft. Dafür gelten nach der TA Lärm als Immissionsrichtwerte für das Mischgebiet 60 dbA für tagsüber und 45 dbA für nachts. Für Wohngebiete will E.on sogar noch unter den ge-

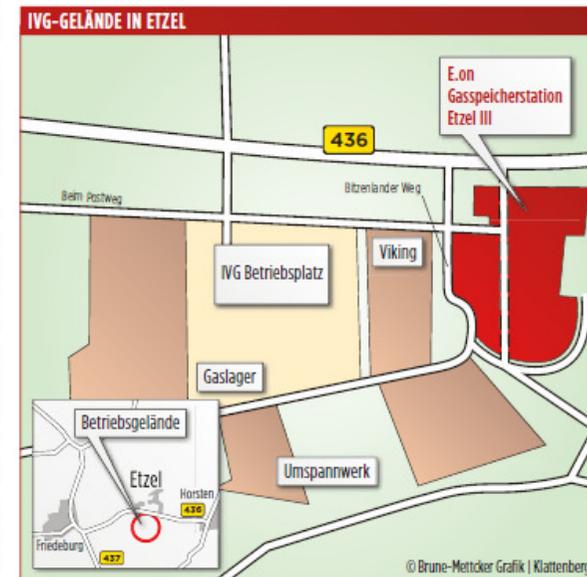
setzlichen Vorgaben bleiben: tagsüber 45 dbA und nachts 0 dbA. Laut Sven Corbes handelt es sich hier aber um Durchschnittswerte.

„Da die bestehenden und geplanten Anlagen tagsüber und nachts in gleichem Zustand betrieben werden, ist für die Geräuschkontingentierung der strengere Nacht-Richtwert maßgeblich“, heißt es in der Heesen-Expertise. Damit im Plangebiet überhaupt neue Anlagen zugelassen werden können, seien an bestehenden Kavernen am westlichen Rand des IVG-Geländes Gerauschminderungsmanahmen durchzuführen. Die Verpflichtung des Betreibers zur Durchführung dieser Maßnahmen müsse in öffentlich-rechtlichen Verträgen festgeschrieben werden.

Bezüglich der Sicherheit auf dem Gelände „ist die Ge-

meinde Friedeburg in intensivem Gespräch mit der IVG als Ansprechpartner“, berichtet Bürgermeisterin Emmelmann. Die Verwaltung habe für die Gemeinde bei ihrem Einspruch zum E.on-Vorhaben ihre Forderungen im Hinblick Katastrophenschutz deutlich gemacht. Derzeit sei die Feuerwehr Etzel noch für das gesamte IVG-Gelände zuständig, hier müsse es späterhin bei weiterer Expansion des hochtechnisierten Gebietes aber Verbesserungen geben – beispielsweise sei eine eigene IVG-Feuerwehr denkbar.

Auch die Gemeinde Friedeburg formulierte im Rahmen des Verfahrens einen Einspruchstext, für den man zusammen mit anderen Institutionen bis zum 18. Januar eine verlängerte Frist eingeräumt bekommen hatte.



Anmerkung der BI:

Damals sprach Fr. Emmelmann noch von „Fantasien“ einiger Bürger, wenige Wochen später räumten Ratsmitglieder ein, die Kavernen- u. Verdichterproblematik unterschätzt zu haben! Auch sie waren nicht ausreichend informiert.

Anmerkung der BI:

Wie objektiv ist eine Genehmigungsbehörde, wenn bereits unmittelbar nach Eingang der Einwandungen die Genehmigung zugesagt wird?